

Soziale Arbeit

Workshop 3: Die Bestimmung der Falllast in der Sozialhilfe: ein Projekt von ZHAW, Büro BASS und SKOS

31.3.22 SKOS Tagung Biel/Bienne

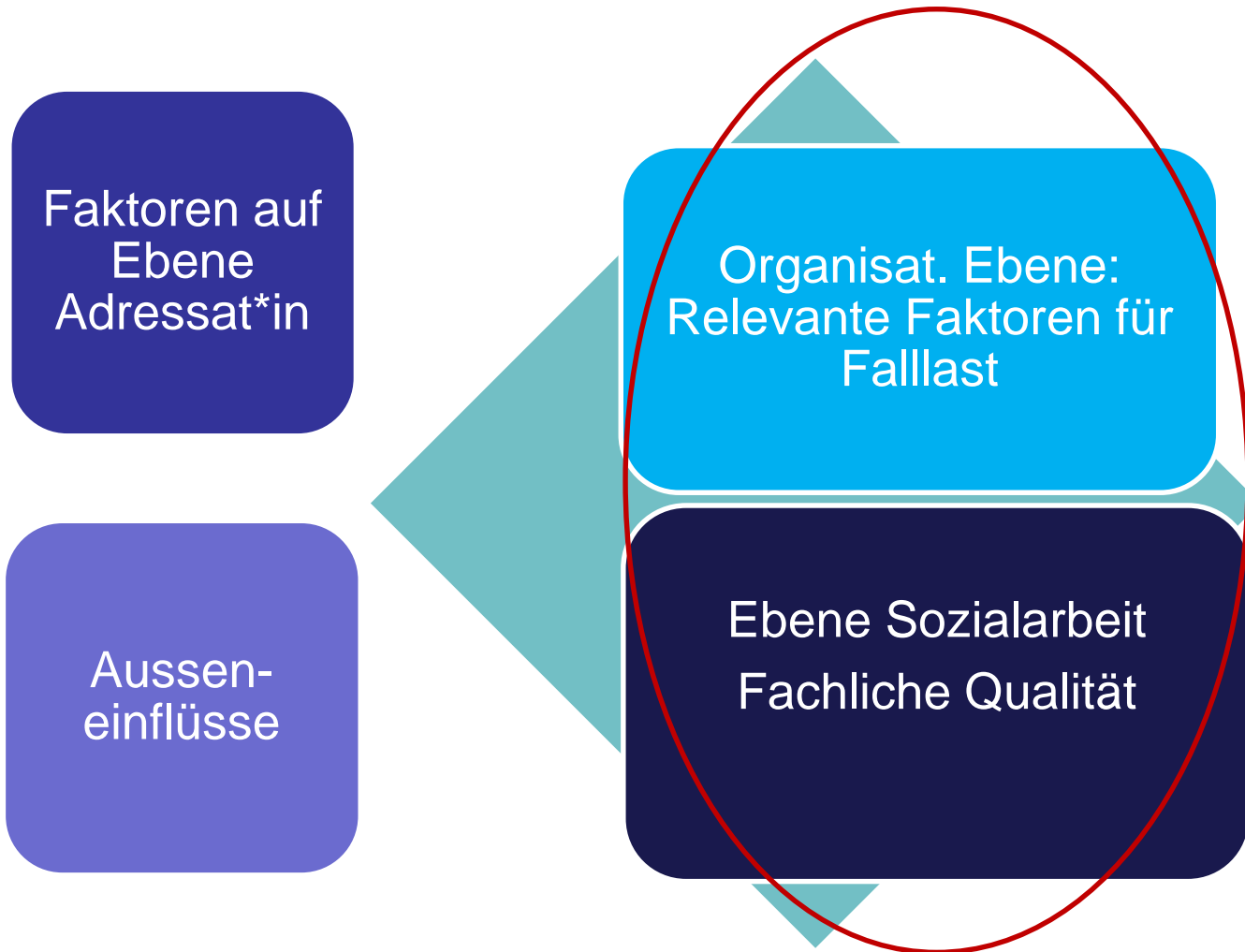
Prof. Dr. Miryam Eser Davolio, ZHAW

Dr. Dominic Höglinger, Büro BASS

Aufbau der Präsentation

1. Ausgangspunkt Winterthurer Fallstudie
2. Aargauer Modell
 1. Projektvorhaben online-Vergleichstool Caseload Converter
 2. Diskussion
 3. Weiteres Vorgehen

Ausgangslage: Was soll punkto Falllast verglichen werden?



Faktoren, welche die Falllast beeinflussen

- Spezialisierungsgrad des Sozialen Dienstes
- Grösse und Ausstattung des Sozialen Dienstes
- Definition eines Falls, nach Kalenderjahr oder Stichtag
- Arbeitsteilung mit Administration und Fachstellen
- Aufwand für Kooperation, Austausch im Team
- Aufwand Aktenführung
- Aufwand Vernetzung und Austausch extern
- Abgrenzungsfrage bzgl. Sozialberatung ohne SH, Kindes- und Erwachsenenschutz, Netzwerkarbeit etc.
- Intake oder kein Intake

Winterthurer Studie – Verwendung zusätzlicher Zeitressourcen (Eser Davolio et al. 2017, 2019)

- längerfristige, nachhaltig orientierte Hilfeplanung
- Hindernisse identifizieren und Interventionsmöglichkeiten analysieren
- Gemeinsame Suche nach Lösungen mit Klientinnen und Klienten und involvierten Fachstellen
- schnellere Reaktion möglich
- überprüfen von laufenden Integrationsprozessen (z.B. Teillohnprogramm)
- wenn nötig: vertiefte Fallkenntnisse durch Hausbesuche
- ältere Fälle neu anschauen

Die Winterthurer Studie: mehr Zeit für Beratung und Adressat*innenkontakt

Falllast	145.5	75
Sozialarbeiterische Administration pro Fall (Ziel Anspruchskontrolle und -berechnung)	7.3 Std./Jahr	7.3 Std./Jahr
Persönliche Beratung (Ziel: Ablösung) inklusive weiterer Kontrolleffekt	3.1 Std./Jahr	12.9 Std./Jahr

Trendwende durch Winterthurer Falllaststudie?



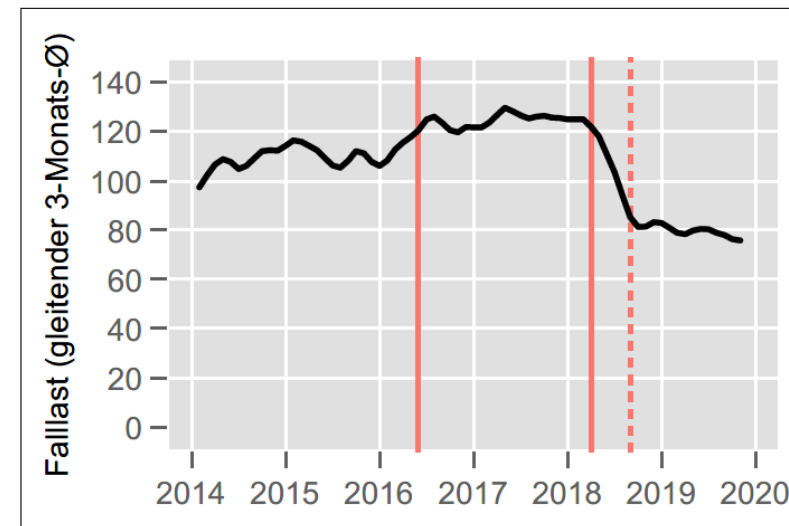
Geringere Sozialhilfeausgaben dank tieferer Fallbelastung

- Können mit einer Senkung der Falllast die unterstützten Haushalte effektiver begleitet werden und resultieren daraus finanzielle Einsparungen?

- **Kontext:**

- Steigende Kosten für die Sozialhilfe bei wachsender Fallbelastung
- Falllast in Winterthur von über 120 Dossiers pro Vollzeitstelle Sozialarbeitende von Fachleuten weithin als zu hoch erachtet
- Ermutigende Befunde des vorangegangenen Pilotprojektes (ZHAW/Eser et al. 2017) zur Wirkung einer Falllastreduktion in einem experimentellen Setting
- Politischer Entscheid für einen substantiellen (befristeten) Ausbau der Personalressourcen

Abbildung: Entwicklung der Falllast der Langzeitberatung der Sozialen Dienste Winterthur

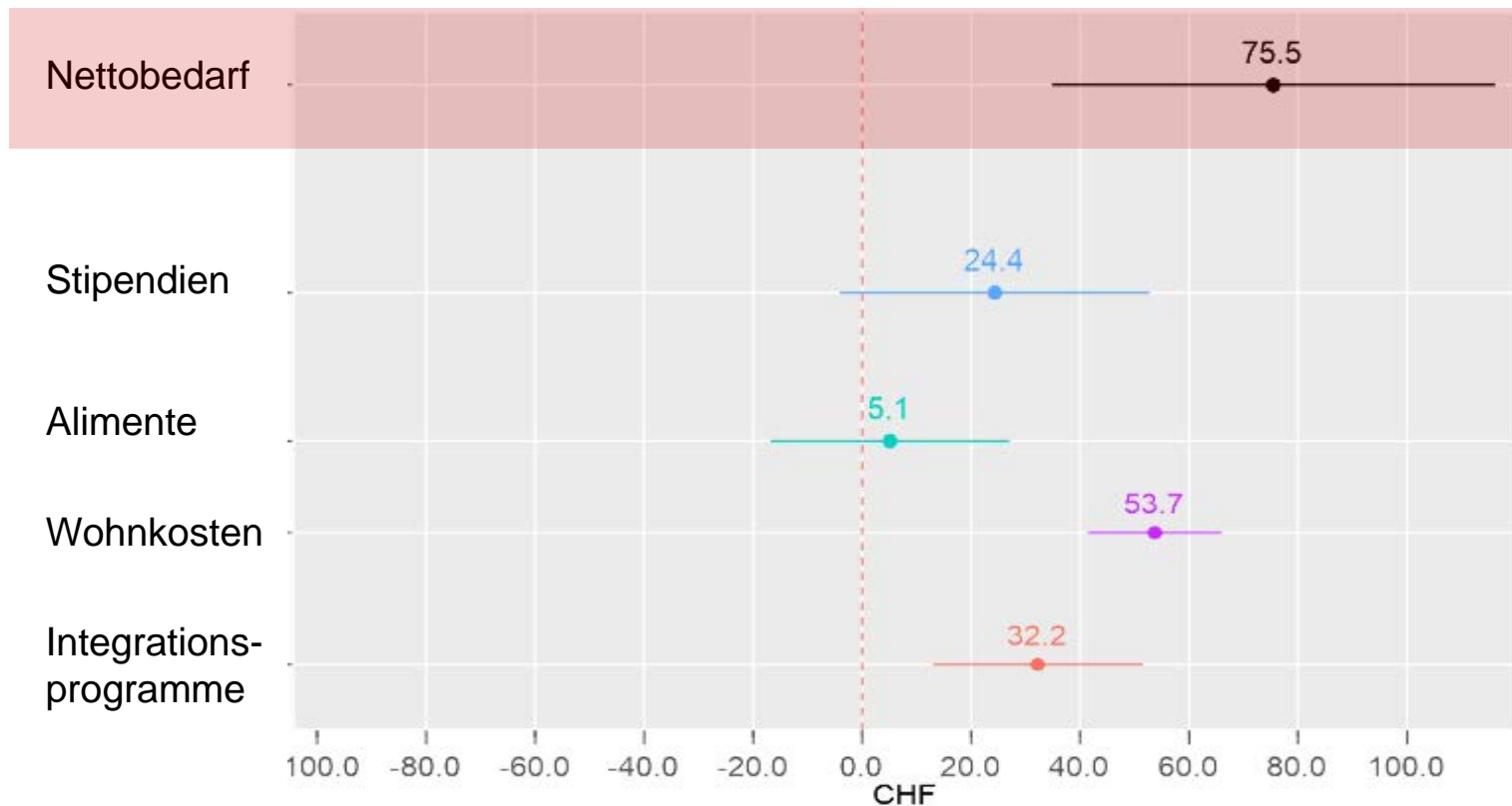


Die Hauptbefunde in der Übersicht

- Die Senkung der Fallbelastung in der Sozialberatung Winterthur (von über 120 auf rund 80 Fälle pro Vollzeitstelle) bewirkt:
 - **Tiefere monatliche Fallkosten** von -75.50 CHF (entspricht Reduktion um -3.6%)
 - **Häufigere Ablösungen aus der Sozialhilfe** (Ablösungsrate +27%). Konkret anstatt im Schnitt 39 Fälle neu Ablösung von 50 Fällen monatlich (Jahr 2019).
 - **Verbesserte Erwerbsintegration:** Höhere Erwerbsbeteiligung bei den weiterhin unterstützten Fällen sowie vermehrt Ablösungen aus Gründen rund um Erwerbstätigkeit
- Die Kombination von tieferen Fallkosten und häufigeren Ablösungen führt zu jährlich **Einsparungen netto von 2.7 Mio. CHF** (Hochrechnung für 2019).
 - Dies entspricht einer Reduktion der gesamten Nettokosten für die Sozialhilfe der Stadt Winterthur von 3.5 Prozent
 - **Pro eingesetztem Franken** für den personellen Mehrbedarf resultiert ein **«Gewinn» von 1.74 CHF**

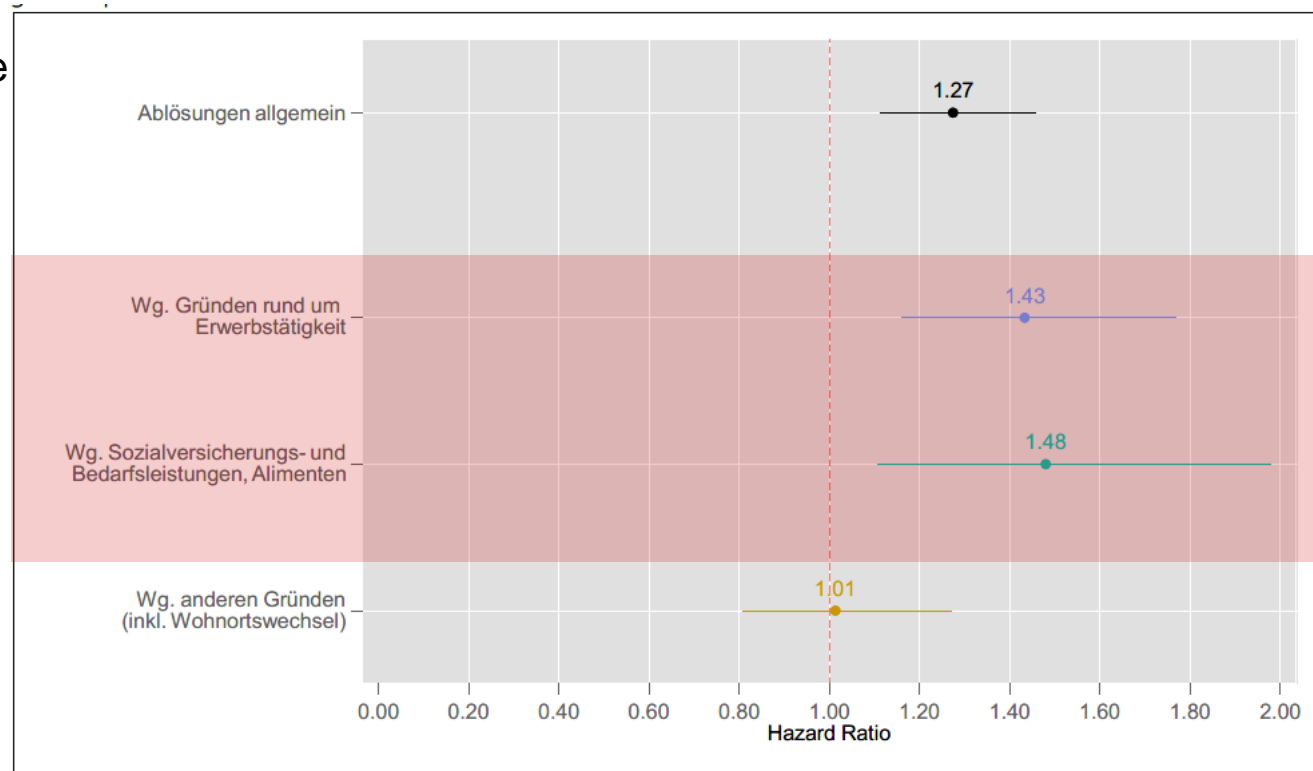
Tiefere Fallkosten: Genauerer Blick auf einzelne Budgetposten

- **Detailanalyse:** Mehreinnahmen und Minderausgaben bei der Mehrheit der untersuchten einzelnen Budgetposten, Effekte unterschiedlich stark



Häufigere Ablösungen: Aus welchen Gründen genau?

- **Detailanalyse:**
 Erhöhte Ablösungsrate wegen vermehrten Ablösungen aus Gründen rund um **Erwerbstätigkeit** und wegen **vorgelagerter Leistungen** (u.a. Stipendien und Alimente)
- Vertiefungsanalyse zeigt: **auch Langzeitfällen** (5 und mehr Jahre) werden **vermehrt abgelöst**



Wichtigste Befunde der Mitarbeitenden-Befragung

- **Positive Gesamtbilanz:** Wirksamkeit der sozialarbeiterischen Tätigkeit spürbar erhöht.
- Die Sozialarbeitenden haben einen **besseren Überblick** über die betreuten Fälle.
- Klientinnen und Klienten können **informierter, bei Bedarf vertiefter und letztlich effektiver** begleitet werden.
- Diese Befunde sind konsistent mit der Datenanalyse:
Nutzung der neu verfügbaren Zeitressourcen für vertiefte sowie häufigere Abklärung und Begleitung v.a. bezüglich Erwerbsintegration, vorgelagerter Leistungen, Wohnen und Integrationsprogramme

Einige abschliessende Gedanken

Ablösungen sind aus finanzieller Sicht ebenso relevant wie Fallkosten

Investition ins Fachpersonal lohnt sich auch im Sozialhilfebereich – diese Erkenntnis lässt sich weiter denken

- Studie liefert harte Evidenz, konkrete Zahlen und ein facettenreiches Bild zu dieser für viele nicht überraschenden, aber doch strittigen Erkenntnis
- Sparen am falschen Ort im Sozialbereich kommt letztlich teurer zu stehen

Gretchenfrage: Wo liegt die optimale Fallbelastung für einen Sozialdienst?

- Es ist im Einzelfall unter Berücksichtigung des spezifischen Kontexts zu klären, was eine übermässige Fallbelastung ist und wie stark diese für eine optimale Wirkung gesenkt werden soll.

Fragen für Zweiergespräche

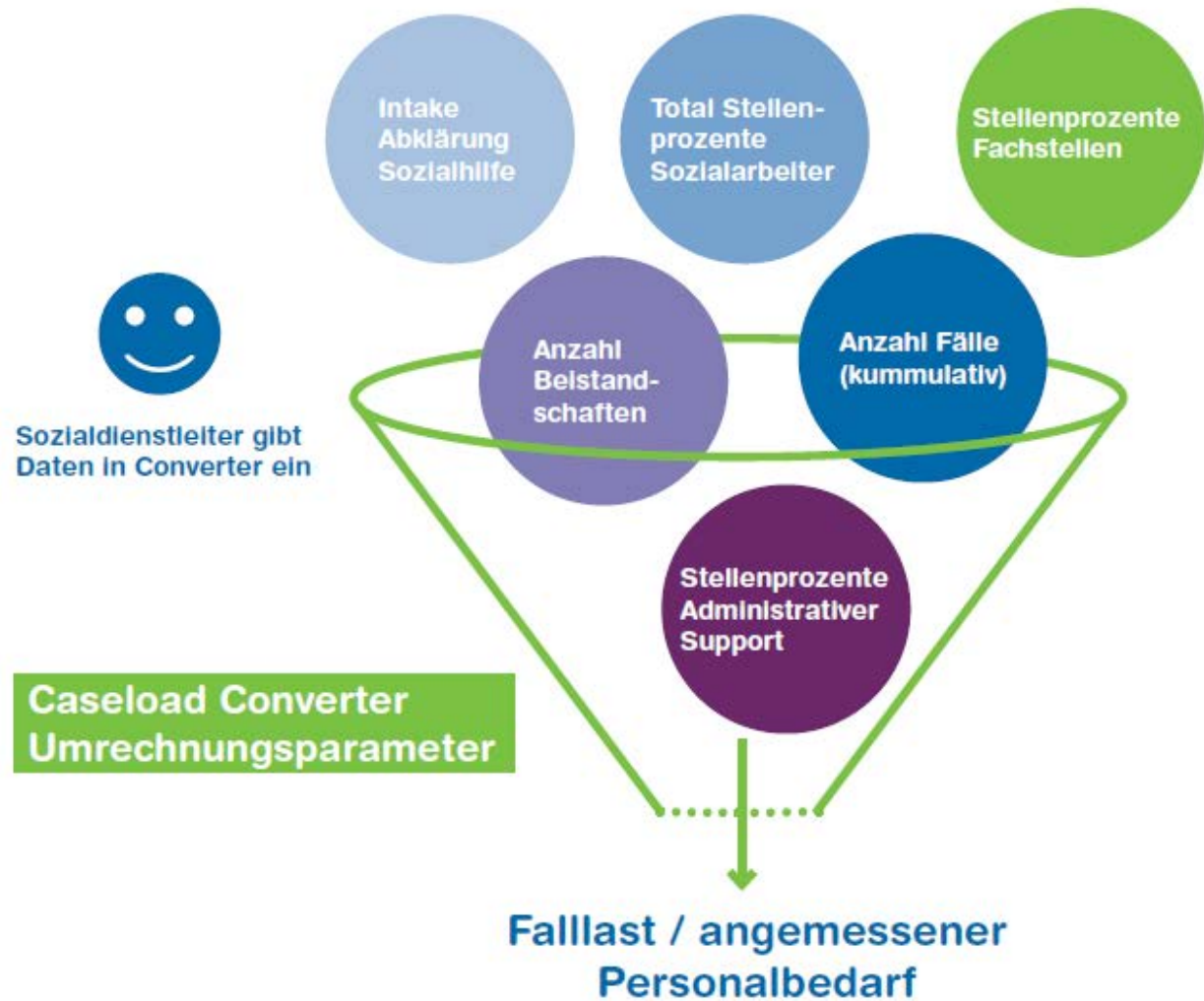
- Wie ordnen Sie die Ergebnisse der Winterthurer Studie mit Blick auf Ihren Sozialdienst ein?
- Wie sieht es mit der Fallbelastung in Ihrem Sozialdienst aus? Sehen Sie bei sich Potenzial für eine Falllastreduktion?

Das Aargauer Modell zur Einschätzung des Personalbedarfs

- Modell zur Orientierung, um den Personalbedarf von Sozialdiensten abzuschätzen
- Von Büro BASS im Auftrag des Vereins der Aargauer Sozialdienste (VAGS) erarbeitet
- Einfaches Berechnungstool in Form einer Excel-Tabelle mit Eingabemaske:
 - Inputs sind u.a.: Aufgaben, die der SD wahrnimmt, Anzahl kumulierte Dossiers im letzten Kalenderjahr, Anzahl Einwohner*innen
 - Output: Berechneter Personalbedarf gemäss Modell
 - Für unterschiedliche Dossiertypen (regulär, Asyl- und Flüchtlingsbereich, Alimentenbevorschussung) unterschiedliche Gewichte
 - Annahme, dass rund 60% des gesamten Stellenbedarfs für klientenbezogene Aufgaben eingesetzt wird (25% für ergänzende Aufgaben, 15% für Führung/Vernetzung)



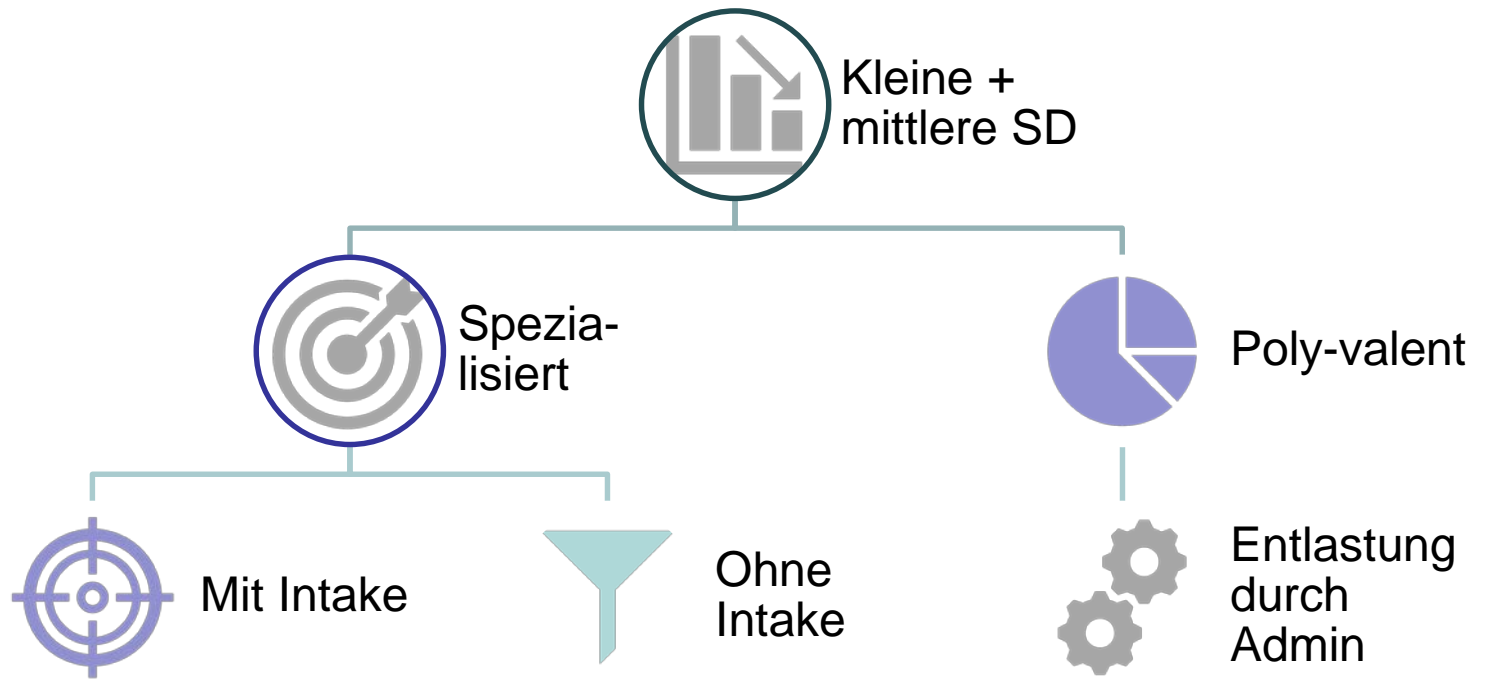
Der geplante Caseload Converter



Nutzen des Vergleichs durch Caseload Converter

- **Standardisierung** und Objektivierung
- **Annähernde Vergleichbarkeit** der Falllast über Kantonsgrenzen hinaus
- **Argumentationshilfe** für externe Diskussion, um auf Falllastproblematik aufmerksam zu machen
- Begründung/Legitimation von **Stellenaufstockungen**
- **Qualitätsinstrument/ Best practice** für interne Diskussion
- **Attraktivität des Berufsfelds** steigern, Mitarbeitendenzufriedenheit und Rekrutierungsargument

Verästelung des Caseload Converters



Herausforderungen eines Caseload Converters

- **Abhängig von Grösse des Sozialdienstes:** nicht für grosse Sozialdienste geeignet und nicht erwünscht
- **Heterogenität** der Organisationen, Aufgabenmix etc.
- **Komplexität** der Faktoren
- **Abgrenzungsprobleme** (Definition eines Falles, Überschneidungen von Aufgaben/Rollen der Sozialarbeitenden/Administration)
- Risiko des **Scheinvergleichs** aufgrund fehlender Berücksichtigung relevanter Faktoren
- «Benchmarking» **ist nicht das Ziel**
- **Praktikabilität** des Vergleichtools, welches gleichzeitig Komplexität abbilden und nicht zu hochschwellig und aufwändig für das Abfüllen mit den Parametern sein sollte

Die 20 Sozialdienste für die Erprobung des Tools

Kleine spezialisierte Dienste

- BL Pratteln (17'000 Einw.)
- SZ Schübelbach (9300)
- BL Arlesheim (8'000)
- ZH Wädenswil (24'500)
- ZH Greifensee 5300

Kleine polyvalente Dienste

- AI – Kanton AI (14'000)
- TG Amriswil (13'000)
- BL Münchenstein (12'000)
- BE Niederbipp (15'000)
- ZH Dürnten (7'500)

Mittlere spezialisierte Dienste

- BE Biel (58'500 Einwohner)
- JU Antenne Porrentruy (25'000)
- SG St.Gallen (80'000)
- SH Schaffhausen (36'600)
- SO Grenchen (27'000)

Mittlere polyvalente Dienste

- BE Thun (40'000)
- LU Luzern (84'000)
- TI Lugano (63'500)
- VS Bas-Valais (52'000)
- VD Ouest lausannois

Diskussion

- Ist eine Vergleichbarkeit der Falllast ein schlagendes Argument für die externe, lokalpolitische Diskussion, um die Personalressourcen aufstocken zu können?
- Wie schätzen Sie die Umsetzbarkeit und Anwendbarkeit eines Caseload-Converters ein?
- Welchen Stellenwert soll der ökonomische Nutzen, welcher die qualitativen Aspekte professioneller Sozialberatung haben?
- Wie schätzen Sie den Nutzen und die Herausforderungen ein?

Bibliographie

- Büro BASS (2019). Modell zur Berechnung des Personalbedarfs von Sozialdiensten im Kanton Aargau. Begleitblatt zum Excel-Modell. Im Auftrag des Vorstandes des Verbands Aargauer Gemeindesozialdienste (VAGS). Bern.
https://www.buerobass.ch/fileadmin/Files/2020/VAGS_2020_Begleitblatt_Modell_Personalbedarf_Sozialdienste.pdf
- Eser Davolio, Miryam; Strohmeier Navarro Smith, Rahel; Gehrig, Milena, 2019. Den Diskurs umkehren: Sparen neu denken - mit Falllast-Reduktion zur Senkung der Ausgaben in der Sozialhilfe. SozialAktuell. 2019(4), S. 28-29. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.21256/zhaw-5540>
- Eser Davolio, Miryam; Strohmeier Navarro Smith, Rahel; Zwicky, Heinrich; Gehrig, Milena; Steiner, Isabelle; 2017. Falllast in der Sozialhilfe und deren Auswirkung auf die Ablösequote und Fallkosten: wissenschaftliche Begleitung eines Pilotprojekts in der Langzeitunterstützung der Sozialen Dienste der Stadt Winterthur (1.9.2015 - 28.2.2017). Zürich: ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.21256/zhaw-5546>

Bibliographie

- Eser Davolio, Miryam; Steiner, Isabelle; Strohmeier Navarro Smith, Rahel; Zwicky, Heinrich; Gehrig, Milena, 2017. Reduktion der Falllast verbessert Ablösequote und senkt die Unterstützungsdauer. ZESO - die Zeitschrift für Sozialhilfe. 2017(4), S. 26-27.
- Höglinger, Dominic; Rudin, Melania & Guggisberg, Jürg (2021). Analyse zu den Auswirkungen der Reduktion der Fallbelastung in der Sozialberatung der Stadt Winterthur. Schlussbericht. Bern: Büro BASS. [Analyse zu den Auswirkungen der Reduktion der Fallbelastung in der Sozialberatung der Stadt Winterthur \(buerobass.ch\)](#)